

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<b>Studiengang</b>	<p>Ab dem Wintersemester 2016 tritt der reformierte Studiengang mit dem Titel "<b>Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft</b>" an die Stelle des bisherigen Studiengangs. Weiterhin gehören zu den Elementen des Studiengangs fundierte Kenntnisse für die <i>Analyse von Konflikten</i> aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive und ein <i>praxisbezogenes Studium</i> mit achtwöchigem Berufspraktikum. Bitte informieren sie sich über den aktuellen Stand und die BeSerbung auf unserer Homepage:  <a href="http://www.philso.uni-augsburg.de/studiengaenge/ma-konfliktforschung/F__r_Interessierte/">http://www.philso.uni-augsburg.de/studiengaenge/ma-konfliktforschung/F__r_Interessierte/</a></p> <p>Die folgenden Angaben sind damit z.T. veraltet und werden zu Beginn des WS aktualisiert.</p>	M.A. Friedens- und Konfliktforschung	M.A. Peace and Conflict Studies (International Joint Degree Programme)
<b>Link</b>	<a href="#">Link zur Homepage</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>
<b>Semester</b>	4	4	4

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

<b>Studieninhalte</b>	<p>Interdisziplinäre Analysen gesellschaftlicher, politischer, inter- und transnationaler Konflikte. Es geht um Ursachen, Dynamiken und Regelungsmöglichkeiten typischer Konfliktkonstellationen in modernen Gesellschaften, der Weltgesellschaft und dem internationalen System. Dabei besteht die Möglichkeit, sich sowohl disziplinär in Politikwissenschaft oder Soziologie als auch interdisziplinär (unter Einbeziehung verschiedenster Fächer) zu qualifizieren.</p>	<p>Im Mittelpunkt des Masterstudiengangs stehen potentiell gefährliche Konflikte, die in oder zwischen Staaten ausgetragen werden. Eine besondere Rolle spielt dabei die internationale und globale Umwelt dieser Konflikte. Zentrale Themen sind: ethnopolitische Mobilisierung, humanitäre Interventionen, Gewaltökonomien und die Gewalt von nicht-staatlichen Akteuren, aber auch die Etablierung internationaler Institutionen der Konfliktregelung und die Entwicklung globaler normativer Standards</p>	<p>While not all conflict is destructive, the violent conduct of conflict has caused innumerable deaths and indescribable pain and suffering. It is this kind of deadly conflict that Peace and Conflict Studies addresses. It tries to understand its causes, to explain its effects and to describe its dynamics in order to prepare actors, be they state governments, international organisations or individuals, to better manage conflict peacefully, or to prevent it in the first place. This double degree examines the major theories and leading practices of conflict and conflict resolution, supplementing theory with detailed case studies. Topics include negotiation, human rights, terrorism and development. The programme includes simulation exercises.</p>
-----------------------	---	--	---

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<b>Studiengang</b>	M.A. Friedens- und Konfliktforschung (FKF)  <b>Angaben zum Teil veraltet, werden zum WS 2016/17 aktualisiert</b>	M.A. Friedensforschung und Internationale Politik  <b>Angaben zum Teil veraltet, werden zum WS 2016/17 aktualisiert</b>	M.A. Politik- und Verwaltungswissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Verwaltung und Konfliktmanagement/International Administra- tion and Conflict Management (IACM)
<b>Link</b>	<a href="#">Link zur Homepage Infobroschüre</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>
<b>Semester</b>	4	4	4
<b>Studieninhalte</b>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte des Studiengangs liegen in Menschenrechtsfragen, Konfliktanalysen sowie normativen Fragen einer globalen Friedensordnung. Studierende sollen Kompetenzen auf den folgenden Gebieten erwerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien der Friedens- und Konfliktforschung: Entwicklung eigener Fragestellungen, kritische Diskussion von Theorien, Verknüpfung von Theorien und Praxis</li> <li>- Methoden der Sozialwissenschaften: Erhebung und Auswertung von Datenmaterial, Textanalyse, kritischer Umgang mit Quellen</li> <li>- Analysefähigkeiten: Erklärung von Konflikten und Kriegen, Bedingungen für Frieden, Formen der Konfliktbearbeitung</li> <li>- Praktische Kompetenzen: z.B. Mediationstechniken, kommunikative Fähigkeiten in mehreren Sprachen, Teamfähigkeit im internationalen und interdisziplinären Kontext</li> </ul>	<p>Analyse von Gewaltkonflikten und Auswege daraus sowie Bedingungen der Kooperation und des Friedens in inner- und zwischengesellschaftlichen Konflikten, insbesondere durch internationale Institutionen; Normative Fragen</p>	<p>Analyse von Konfliktursachen, Konfliktverläufen und Herausforderungen des Wiederaufbaus in Konfliktregionen im Rahmen internationaler Politik und Verwaltung; Befähigung zur Bewältigung der damit verbundenen Management- und Führungsaufgaben in komplexen internationalen Organisationen im staatlichen und nichtstaatlichen Bereich</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt und HSFK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<b>Studiengang</b>	M.A. Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung	M.A. Peace and Security Studies	M.A. Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik	M.A. Program for Peace, Development, Security and International Conflict Transformation des UNESCO Chairs for Peace Studies
<b>Link</b>	<a href="#">Link zur Homepage</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>	<a href="#">Link zur Homepage</a>
<b>Semester</b>	4	2	4	4 (120 ECTS)
<b>Studieninhalte</b>	Fähigkeit zu einer differenzierten Analyse von inner- und zwischenstaatlichen Konflikten, sowie einer reflektierten Entwicklung von Strategien der Konfliktregelung und Friedensförderung. Vermittlung theoretischer und normativer Grundlagen an der Schnittstelle zwischen Friedens- und Konfliktforschung, Internationalen Beziehungen, Politischer Theorie und Philosophie Anwendung dieser auf aktuelle Probleme regionaler und globaler Ordnungen	Disziplinäre, transdisziplinäre, interdisziplinäre und praxisorientierte Fragestellungen und Analysen der Friedensforschung und Sicherheitspolitik	Theoretische Ansätze der Internationalen Beziehungen, Global Governance, Friedens- und Konfliktforschung, Nord-Süd Beziehungen und Entwicklungspolitische Praxis	Bearb. fachbez. Fragestellungen; neuester Erkenntnisstand in Theorien, Konzepten und Methoden; eigenst. Arbeiten im Bereich Konflikttransf. Friedenswiss. Forschungsschw. des UNESCO Chairs f. Friedensstudien (transnational peace research and elective conflict transformation). Vermittlung friedenswiss. Arbeits- und Denkweisen durch ausgewogenes Angebot von theor. Grundlagen vermitt. sowie stark praxisorientierter Lehre; Wissensbas. Problemlösungsfähigkeit, kreatives Denken und elicitive Konflikttransf. in interdisz., transkult., transrat. und sonstig unvertrauten Zusammenh.

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<p style="text-align: center;"><b>Schwerpunkte (thematisch)</b></p>	<p>Neben sozialwissenschaftlichen Methoden, Theorien und Forschungsansätzen können thematische Schwerpunkte individuell gesetzt werden durch das Angebot von sechs interdisziplinären Vertiefungsmodulen (je 20 LP), von denen zwei studiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analysen transnationaler Konflikte</li> <li>- Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotenziale und -dynamiken</li> <li>- Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</li> <li>- Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</li> <li>- Friedensanalysen</li> <li>- Kultur und Konflikt</li> </ul>	<p>Das Lehrziel besteht in der Vermittlung analytischer und praktischer Kompetenzen im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung. Dazu gehört auf der analytischen Seite die Fertigkeit, komplexe Konflikte nach ihrem Gegenstand, ihrem Verlauf, ihren Ursachen und Akteuren zu analysieren und Perspektiven der Befriedung, Regelung oder Lösung von Konflikten zu entwickeln. Darüber hinaus sollen handlungspraktische Kompetenzen erworben werden, um bei der Bearbeitung von Konflikten mitwirken zu können. Dazu gehören vor allem soziale Handlungskompetenzen, die darauf zielen, sich in unterschiedliche wissenschaftliche, politische, kulturelle und lebensweltliche Positionen hineinversetzen und die eigene Position relativieren zu können.</p>	<p>This multidisciplinary programme features compulsory modules on <b>theories of conflict, conflict resolution, research methods/methods of conflict analysis and inter-group conflicts</b>. Optional modules cover a wide range of topics including <b>negotiation, mediation, diplomacy, development, critical approaches to peace and conflict studies, international political economy, foreign policy, human rights and terrorism</b>. Modules are taught by political scientists, IR experts, sociologists and social psychologists.</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<p><b>Schwerpunkte (thematisch)</b></p>	<p>Studierende sollen befähigt werden, komplexe Konflikte aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren, politische Strategien und Projekte auf den Gebieten der Sicherheit, Friedensförderung und Menschenrechte zu bewerten und alternative Methoden der Konfliktlösung zu entwickeln.</p>	<p>Kompetenzerwerb zur Friedensförderung und zur Arbeit in inter- und transnationalen Institutionen</p>	<p>Internationale Verwaltung und Konfliktmanagement (Ausbildungsinhalte der Konfliktforschung und der politikwissenschaftlichen Verwaltungsforschung werden zusammengeführt)</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt und HSK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<p><b>Schwerpunkte (thematisch)</b></p>	<p>Weltordnung/Global Governance Internationale oder internationalisierte Konflikte</p>	<p>Fünf Schwerpunktmodule, darunter: Naturwissenschaften und Frieden und Wirtschaftliche Globalisierung und Konflikte</p>	<p>Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik</p>	<p>Transrationale Friedensphilosophie und darauf aufbauend elicitive Konflikttransformation als Lehrinhalt und Didaktik.</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<p><b>Methodenausbildung</b></p>	<p>Die Teilnahme am Methodenmodul setzt schon (in der Regel im grundständigen Studiengang) erworbene Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden voraus.</p> <p>Vermittlung vertiefter methodologischer, methodischer und (forschungs-)praktischer Kenntnisse über vornehmlich qualitative Methodologie, Methoden und Forschungstechniken, die im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung eingesetzt werden können und im Methodenmodul theoretisch behandelt und praktisch umgesetzt werden.</p> <p>Durch das gemeinsame Methodenmodul mit dem parallel angebotenen MA „Sozialwissenschaftliche Diskursforschung“ ist eine besondere methodische Vertiefung im Bereich der wissenssoziologischen Analyse von Diskursen möglich.</p>	<p>VL Methoden der empirischen Sozialforschung, UE zu quantitativen Methoden, UE zu qualitativen Methoden, Workshop zu Forschungsdesign im Rahmen des Forschungsseminars</p>	<p><a href="#">Philosophy and Methodology of Politics and IR</a> (10 ECTS/Kent), Seminar zu Methoden der Sozialpsychologie im Rahmen des Moduls Intergruppenkonflikte (Marburg)</p>



## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<b>Methodenausbildung</b>	<p>Qualitative und quantitative Methoden der Datenerhebung und -analyse (Beobachtung, Fragebogen und Auswertung mit SPSS, das Leitfadeninterview und Auswertung mit computergestützten qualitativen Programmen, die Diskursanalyse, die qualitative Inhaltsanalyse sowie die Interpretation und Kritik von Statistiken)</p>	<p>Qualitative Methoden (kausal- und konstitutionsanalytisch) in speziellen Kursen; Erarbeitung eines Forschungsdesigns; methodische Reflexion in allen Kursen</p>	<p>Quantitative und qualitative Methoden in speziellen Kursen (beinhaltet u.a. Wissenschaftsphilosophie, Frage der Kausalität, Aufbau von theoretischen Modellen, Hypothesenbildung, Datenanalyse mit Hilfe von STATA); Erarbeitung eines Forschungsdesigns für die MA-Arbeit im MA-Kolloquium</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt und HSFK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<p style="text-align: center;"><b>Methoden- ausbildung</b></p>	<p>Erarbeitung eines Forschungsdesigns und Umsetzung desselben im Rahmen eines zweisemestrigen Forschungspraktikums Qualitative und auch quantitative Methodenreflexion in allen Kursen</p>	<p>Blockseminar Praktische Einführung in sozialwiss. Methoden; methodische Reflexion in allen Kursen; Weitere Methodenkurse als Wahl</p>	<p>Ein Modul „Methoden und Forschungsdesigns“ im Umfang von 8 Credit Points, bestehend aus einer Vorlesung „Empirische Methoden und Forschungsdesigns in der Politikwissenschaft“ sowie einer Übung. Dabei stehen Übungen mit unterschiedlichen Vertiefungen zur Wahl (üblicherweise zu quantitativen Methoden, qualitativen Methoden und Exposéschreiben).</p>	<p>Aufgrund des inhaltlichen und didaktischen Schwerpunkts in eliciti- ver Konflikttransformation verfügen die AbsolventInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– über ausreichende Tiefe und Breite fachspezifischen Wissens, um sich in neue Aufgaben rasch und selbstständig einarbeiten zu können;</li> <li>- über die Fähigkeit, ihr Wissen professionell anzuwenden, um Probleme in ihrem Fachgebiet nachhaltig transformieren zu können;</li> <li>– über fachliche, persönliche und soziale Kompetenzen, die sie für Führungsaufgaben qualifizieren.</li> </ul>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<b>Verhältnis Pflicht- und Wahlmodule</b>	50 LP in Pflichtmodulen mit Wahlmöglichkeiten bei den Lehrveranstaltungen; 40 LP Wahlpflicht: 2 von 6 angebotenen Vertiefungsmodulen müssen absolviert werden.	72 (Pflicht), 24 (Wahlpflicht)	6 Pflichtmodule 84 ECTS inkl. Praktikum (12 ECTS) und Masterarbeit (30 ECTS), Wahlpflichtmodule (36 ECTS)
<b>Schwerpunktsetzung durch Studierende</b>	Sowohl disziplinäre wie interdisziplinäre Schwerpunktsetzung möglich, 6 Vertiefungsmodul zur Auswahl; bei Auslandsaufenthalt kann ein Schwerpunkt vollständig an der ausländischen Universität studiert werden.	Auswahl von LV in den Pflichtmodulen, Auswahl eines Forschungsseminars, breiter Wahlpflichtbereich	Große Auswahl an Wahlpflichtmodulen (20). Stärkerer Fokus auf die Themen IB, Sicherheit, Menschenrechte, politische Systeme in Kent; Marburg: Fokus auf kritische Ansätze, Entwicklung, Projektmanagement und Sprachkurse
<b>Anteil Englischsprachiger Veranstaltungen</b>	Zahlreiche englisch-sprachige Lehrveranstaltungen, teilweise auch im Bereich der Pflichtveranstaltungen. Das Vertiefungsmodul „Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective“ kann in der Regel vollständig in englisch-sprachigen Lehrveranstaltungen studiert werden. Hausarbeiten und Masterarbeiten können auch in Englisch verfasst werden.	Ein englischsprachiges Pflicht- und ein englischsprachiges Wahlpflichtmodul, darüber hinaus besteht die Möglichkeit, englischsprachige LV in Modulen zu wählen und Prüfungen auf Englisch durchzuführen.	<b>100%</b> , deutschsprachige Studierende können in Marburg auch ein deutschsprachiges Modul im Umfang von 6 ECTS belegen.

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<b>Verhältnis Pflicht- und Wahlmodule</b>	52 Pflicht, 30 Wahlpflicht	42-58 (Pflicht), 48-32 (Wahlpflicht)	48 ECTS in Pflichtveranstaltungen 42 ECTS in Wahlveranstaltungen ohne Einberechnung der MA-Thesis (30 ECTS)
<b>Schwerpunktsetzung durch Studierende</b>	Auswahlmöglichkeiten sowohl im Pflichtbereich als auch im Wahlpflichtbereich, regelmäßiger Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden zu Veranstaltungen und Zusatzangebote	Möglich durch große Auswahlmöglichkeiten in Vertiefungsmodulen	Möglich durch selbstbestimmte Belegung der Core Courses und der Electives; große Auswahlmöglichkeiten im Wahlpflichtbereich
<b>Anteil Englischsprachiger Veranstaltungen</b>	Zwischen 30% und 40% je nach Semester	Schwankend, WS 2010/11: 40% (11 von 27)	WS 2010/2011: 47% (8 von 17); allerdings alle Pflicht-Kurse im Rahmen des IACM-Schwerpunkts auf Englisch, im Wahlbereich kann dies abweichen

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt und HSK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<b>Verhältnis Pflicht- und Wahlmodule</b>	7 Pflichtmodule (75 CP), 1 Wahlpflichtmodul (14 CP)	33 (Pflicht), 27 (Wahlpflicht)	57 (Pflicht), 24 (Wahlpflicht)	5 Pflichtmodule (90 ECTS-AP) Masterarbeit (30 ECTS-AP)
<b>Schwerpunktsetzung durch Studierende</b>	Schwerpunktsetzung ist innerhalb der Pflichtmodule durch große Auswahl an unterschiedlichen Seminaren möglich; Weitere Schwerpunktsetzung durch Wahl des Vertiefungsmoduls: Globalisierung und Entwicklung; Globalisierung und Recht; naturwissenschaftlich-technische Dimension des Friedens, Technik und Entwicklung	Studierende wählen zwei von 5 Wahlpflichtmodulen. Weitere Auswahlmöglichkeiten ergeben sich durch die Anzahl an angebotenen Lehrveranstaltungen	Spezialisierung auf zwei von drei Weltregionen (Ostasien, Europa und Subsahara-Afrika) im Wahlpflichtbereich	Innerhalb der Module können Lehrveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gewählt werden. Im vierten Semester, Vorbereitung der Masterthesis, steht den Studierenden die Wahl ganz frei.
<b>Anteil Englischsprachiger Veranstaltungen</b>	Ca. 20 Prozent	Schwankt: WS 2010/11: 25,8 % (16 von 62) ; weitere 35,4 % (22 von 62) enthalten wesentliche Bestandteile in Englisch	Ca. 30-40 Prozent	Unterrichtssprache ist Englisch; Lehrveranstaltungen in anderen Sprachen sind bei Bedarf zulässig.

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<b>Austausch-/Praktikumsprogramme</b>	<p>Acht-wöchiges Pflichtpraktikum (auch gesplittet oder Teilzeit möglich) mit vor- und nachbereitendem Praxisseminar; Berufsfeldorientierung durch externe Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Berufsfeldern im Praxisseminar sowie intensiven, institutionalisierten Austausch unter den Studierenden. Sehr hohe Zahl von Auslandsaufenthalten der Studierenden für Praktikum oder Auslandssemester; Erasmusk Kooperationen mit 13 Universitäten u.a. Oslo, Bologna, Warschau, Tallinn, Sevilla, Budapest sowie zahlreiche weitere etablierte internationale Kooperationen, u.a. mit den Universitäten in Washington DC, Sao Paolo, Bogota, Guadalajara, Johannesburg, Jinan, Nishinomiya und weitere. Institutionelle Unterstützung von Auslandsaufenthalten durch Lehrstühle, Auslandsamt der Universität und Career Service.</p>	<p>Direkte Erasmus-Partnerschaften mit Oslo, Uppsala, Vilnius, Kent. Weitere Erasmus-Kooperationen im Rahmen des Fachbereichs mit weiteren 45 Unis. Austauschprogramme mit University of Massachusetts Amherst, Foreign University Tokio; Praktikumsnetzwerk innerhalb des Zentrums</p>	<p>Keine Austauschprogramme mit Dritthochschulen da Doppelmaster, Praktikumsnetzwerk innerhalb des Zentrums, Praktikums- und Karriereberatung durch Marburg und Kent</p>
<b>Berufsfelder</b>	<p>Vielfältige Beratungs-, Management- und/oder Forschungstätigkeiten in Politik, (Welt-) Gesellschaft, Wissenschaft, bei politischen, soziokulturellen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationen im In- und Ausland, z.B. (I)NGOs, Medien, Agenturen, Parteien, Verbände, Stiftungen, internationale Organisationen, in der Entwicklungszusammenarbeit sowie in Forschung und Lehre.</p>	<p>Wissenschaft, Zivile Konfliktbearbeitung (z.B. Nichtregierungsorganisationen), Staatliche Institutionen und Organisationen (z.B. im Feld der Konfliktbearbeitung), Konfliktmediation / Konfliktmanagement, Politikberatung, Organisationsberatung, Medien, Wirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Wissenschaft, Zivile Konfliktbearbeitung (z.B. Nichtregierungsorganisationen), Staatliche Institutionen und Organisationen (z.B. im Feld der Konfliktbearbeitung), Konfliktmediation / Konfliktmanagement, Politikberatung, Organisationsberatung, Medien, Wirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<b>Austausch-/Praktikumsprogramme</b>	<p>Etwa 30% der Studierenden sind international, insbesondere aus Zentralasien und dem Kaukasus, Lateinamerika, Afrika und dem Nahen Osten</p> <p>Unterstützung bei der Praktikumsfindung – auch im Ausland – durch Kommilitonen und Alumni</p>	<p>Austauschprogramme des Instituts (16 in Europa) und der Uni (ca. 70 in alle Welt), Praktika: Hilfen durch Institut und Career Service der Uni</p>	<p>Austausch mit rund 80 wissenschaftlichen Einrichtungen in Europa und Übersee, darüber hinaus diverse Double Degree Optionen; Praktika: Unterstützung durch Beauftragten für Arbeitsaufenthalt und Praktika; Praktikumsbörse: Kooperationen mit: United Nations Environment Programme (UNEP), United Nations Office for Partnerships (UNOP) und United Nations Fund for International Partnerships (UNFIP) mit 4 Praktikumsplätzen/ Jahr.</p>
<b>Berufsfelder</b>	<p>Entwicklungszusammenarbeit (GIZ etc.), Internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Verbände, Stiftungen, Medien, Wissenschaft, Forschung und Lehre, staatliche Behörden und Ministerien</p>	<p>Die ganze Breite von Wissenschaft und State Department über Medien und Erwachsenenbildung bis zur Arbeit in internationalen Institutionen und im Entwicklungsdienst</p>	<p>Verwaltungen und Nicht-Regierungsorganisationen, internationale Organisationen; multinationale Übergangsverwaltungen; Wissenschaft</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt und HSFK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<b>Austausch-/Praktikumsprogramme</b>	Austauschprogramme des Instituts (16 in Europa) und der Uni (ca. 70 in aller Welt) Praktika: Unterstützung durch Praktikabeauftragte des Fachbereichs und Career Service der Uni Aufgrund institutioneller Nähe zur HSFK und GIZ zahlreiche Möglichkeiten	Kooperation mit derzeit 17 Kooperationspartnern und vier Fakultäten der Universität Hamburg; Zudem Praktikamöglichkeiten im AA und BMZ; Austauschprogramm mit E.M.A. Studiengang in Venedig	Bestandteil des Studiums ist ein mindestens 2-monatiger Auslandsaufenthalt, der als Praktikum oder Forschungsaufenthalt gestaltet werden kann	Interuniv. Austauschprogr. mit der Universität Jaume I. in Castellón/Spanien, der UN Friedensuniversität in Ciudad Colón/Costa Rica, dem University College of Oslo/Norwegen, der Universidad del Estado in Toluca/Mexiko. Zudem Koop. mit dem UN Peace Operations Training Institute, wo praktische Übungen auf Zertifikatsbasis fortgesetzt werden können. Inform. Koop. für Mobilität von Studierenden mit zahlr. weiteren Universitäten, vor allem in Skandinavien.
<b>Berufsfelder</b>	breite Berufsoptionen im Bereich der internationalen Organisationen (inkl. NGOs), von Stiftungen, der Entwicklungszusammenarbeit (insb. GIZ), Medien und Forschung	Friedenswissenschaftliche Forschung und Lehre bzw. in internationalen und nationalen Organisationen, Verbänden, den Medien, Unternehmen, politischen Ämtern und in der Politikberatung	Tätigkeiten in den Bereichen internationale Politik, Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich insbesondere bei regionalen und internationalen Organisationen, nationalen Durchführungsorganisationen, NGOs und politischen Stiftungen sowie in der Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Karriere im Bereich der nat. und internat. Friedensarbeit, der Diplomatie, der Entwicklungspolitik, der Menschenrechte, der Sicherheit, des Umwelt- und Katastrophenschutzes und der Konfliktarbeit auf allen soz. Ebenen;</li> <li>- Leitungspositionen und wiss. Tätigkeit in internat., nat., lokalen und privaten Institutionen;</li> <li>- GutachterInnen- und Sachverständigentätigkeit für private und öffentliche Unternehmen</li> </ul>



## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<b>Besonderheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehr breites, interdisziplinäres Lehrangebot;</li> <li>- Sehr intensive, primär qualitative Methodenausbildung;</li> <li>- Offen für BA-AbsolventInnen mit nicht-sozialwissenschaftlichem Abschluss (aber mind. 8 LP in sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden erforderlich);</li> <li>- Sehr breites Feld an Kooperationspartnern (u.a. mit dem „Institut für Mediation, Konfliktmanagement und Ausbildung“ (IMKA), dem Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg (WZU), dem Projektbüro für Frieden und Interkultur der Friedensstadt Augsburg und anderen; die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) ist ebenfalls an der Universität Augsburg angesiedelt;</li> <li>- Vielfältige studiengangsbezogene Aktivitäten, u.a. durch den Alumni-Verein ASKA (Alumniverein Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Augsburg e.V.);</li> <li>- Sehr gutes Betreuungsverhältnis.</li> </ul>	<p>Interdisziplinäre Ausrichtung, problemorientierte, dialogische Didaktik (Simulationen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Exkursionen), Einbezug von ExpertInnen aus Berufsfeldern der Friedens- und Konfliktforschung, intensive Betreuung, Raum für Entfaltung eigener Aktivitäten (Filmreihe, studentisch organisierte Exkursionen)</p>	<p>Multidisziplinäre Ausrichtung (Kent: IB, Politikwissenschaft; Marburg: Sozialpsychologie, Politikwissenschaft und/oder Soziologie u.a. Disziplinen), Einbezug von ExpertInnen aus Berufsfeldern der Friedens- und Konfliktforschung, intensive Betreuung, Raum für Entfaltung eigener Aktivitäten (Filmreihe, studentisch organisierte Exkursionen). Ausreichend Zeit für das zwölfwöchige Praktikum. Faktisch können bis zu 12 Monate des zweijährigen Programms für Praktika genutzt werden. Verbindliche Regelstudienzeit.</p>
<b>Bewerbungsfrist</b>	1. Juni; Studienbeginn nur zum Wintersemester möglich.	15. Juni	Keine formale Bewerbungsfrist. Empfehlung: Bewerbung bis Anfang Juni.

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<b>Besonderheiten</b>	<p>Der Studiengang kennzeichnet sich durch sehr förderliche Studienbedingungen hinsichtlich der inhaltlichen Betreuung und organisatorischen Unterstützung. Nicht nur sind der Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden sehr rege und das Betreuungsverhältnis exzellent; den Studierenden stehen zudem mehrere Tutoren zur Verfügung, die sie in akademischen und Organisationsfragen unterstützen.</p>	<p>Theorieorientierte Praxiselemente im Studienprogramm integriert: Konfliktsimulation, Model UN, Exkursionen Friedensarbeit (in Kooperation mit Institut für Friedenspädagogik)</p>	<p>Verbindung von Ausbildungsinhalten auf den Gebieten internationale Politik und internationale Organisationen, Konfliktforschung, Verwaltungswissenschaft und Managementlehre. Als Teil des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ bieten sich den Studierenden besonders attraktive Möglichkeiten zu forschungsorientiertem Arbeiten. Besondere finanzielle Fördermöglichkeiten (bei Anfertigung der Abschlussarbeit oder Fortsetzung der eigenen Forschung im Rahmen einer Promotion). Exkursionen, Studienfahrten und jährliche Seminare mit Feldexkursionen</p>
<b>Bewerbungsfrist</b>	15. Juli	15. Juni	15. Mai

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt und HSKK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<b>Besonderheiten</b>	k.A.	k.A.	Enge Kooperation mit dem Institut für Entwicklung Frieden, dem Käte Hamburger Kolleg - Zentrum für globale Kooperationsforschung, dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik sowie dem Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit	Die Lehre beruht auf der Grundlage transnationaler Friedensphilosophie und erhebt elicitive Konflikttransformation nicht nur zum zentralen Lehrinhalt, sondern auch zur wesentlichen Lehrmethode. Deshalb steht die Persönlichkeitsbildung der Studierenden als künftige KonfliktarbeiterInnen im Mittelpunkt. Der Lehrgang bietet einen sehr hohen Übungsanteil durch praktische Trainingseinheiten (Exkursionen, Übungen mit dem Österreichischen Bundesheer, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Caritas, Outdoor- und Survival Schule...) und Workshops aus dem Bereich der Humanistischen Psychologie.
<b>Bewerbungsfrist</b>	15. Juli	15. März	15. Juli	15. März (Sommersemester) 15. Oktober (Wintersemester)

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<b>Studienplätze pro Jahr, Bewerbungen 2010/11</b>	25/Jahr, 134	30/Jahr, 145	2011/2012: 15, 104
<b>Zulassungsbescheide</b>	Anfang September	Anfang Juli (ersten 40)	Etwa vier Wochen nach Bewerbungseingang
<b>Zulassungsbeschränkung</b>	Ja	Ja	Ja
<b>Auswahlverfahren/-kriterien</b>	<p>Schriftlich, ggf. Eignungsgespräche. Im Eignungsverfahren werden berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gesamtnote des ersten Abschlusses (bzw. vorläufiger BA-Notendurchschnitt);</li> <li>- die fachliche Qualifikation, d.h. Fachkenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen sozialwissenschaftliche Themenfelder, sozialwissenschaftliche Methoden und konfliktbezogene Kenntnisse;</li> <li>- berufspraktische, extracurriculare Qualifikationen und praxisrelevante Tätigkeiten.</li> </ul>	<p>Persönliche fachbezogene Eignung (Motivation, soziale und interkulturelle Kompetenz, selbstreflexives Arbeiten, Praxiserfahrung, Fremdsprachen) sowie Abschlussnote des vorherigen Studiums)</p>	<p>You should have a good Honours degree normally in Politics, Government, International Relations, International Studies or European Studies or in a cognate discipline in social science (e.g., Geography) or humanities (e.g., History). However, students applying from other disciplines will also be considered. Applicants whose first degree is from a German university must achieve one the following qualifications: Diplom; Erstes Staatsexamen; Magister Artium; Fachhochschuldiplom; Bachelor; Bakkalaureus at levels gut or sehr gut. The new Bachelor can be regarded as equivalent to a UK Bachelors (Honours) and the Magister/Master to a UK taught Masters</p>
<b>Anfangssemester</b>	WS	WS	Autumn Term (September)

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<b>Studienplätze pro Jahr, Bewerbungen 2015/16</b>	k.A.	20/Jahr, 145	40 im MA Politik- und Verwaltungswissenschaft, davon 10 im IACM-Programm (schwankend); 152 für den MA Politik- und Verwaltungswissenschaft, davon 35 für das IACM- Programm
<b>Zulassungsbescheide</b>	August	Anfang Juli (ersten 40)	Mitte Juni
<b>Zulassungs- beschränkung</b>	Nein	Ja	Ja
<b>Auswahlverfahren/- kriterien</b>	Schriftlich: 1.BA-Note, 2.Affinität des vorhergehenden Studiums, außeruniversitäre Aktivitäten, Relevanz der Bewerbung für den Studiengang, 3.Sprachkompetenzen, 4.Problemlösungsfähigkeit, interpersonelle, soziale und kommunikative Kompetenzen, 5.Motivation, 6.Auslandserfahrungen, 7.Qualität der Bewerbung	Schriftlich: 1.BA-Note, 2.Studiengangnahe Praktika/ Berufstätigkeit und Stipendien/ Preise/ Publikationen, 3.BA-Universität	Studienplatzvergabe nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens. Die Auswahlentscheidung wird nach dem Grad der Eignung des Bewerbers für den gewählten Studiengang getroffen. Dabei spielen die BA-Note, die Empfehlungen, die einschlägigen Praktika und der Lebenslauf eine Rolle.
<b>Anfangssem.</b>	WS	WS	WS

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt in Kooperation mit der HSK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<b>Studienplätze pro Jahr, Bewerbungen 2015/16</b>	60 Plätze / 289 Bewerbungen (auf 79 Studienplätze überbucht)	25-30/85	25 / 251	Maximal 20 Neuaufnahmen pro Semester bei ca. 140 Bewerbungen pro Jahr.
<b>Zulassungsbescheide</b>	Mitte bis Ende August	Anfang-Mitte Mai	Mitte August	Online-Phase: Anfang März bzw. Anfang Oktober Präsenzphase nach bestandenerm Online-Seminar: Juni oder Dezember.
<b>Zulassungsbeschränkung</b>	Ja	Ja	Eignungsfeststellungsverfahren	ja
<b>Auswahlverfahren/-kriterien</b>	Schriftlich: 1. BA-Note (60%) 2. Motivationsschreiben (20%) 3. CV (relevante Praktika etc.) (20%)	Zweistufig: 1. Überprüfung formaler Voraussetzungen, 2. Schriftliche und mündliche Eignungsprüfung	Es finden Anfang August Auswahlgespräche statt. Im Auswahlgespräch wird der Bewerberin oder dem Bewerber Gelegenheit gegeben, ihre/seine besondere Eignung und Motivation für das gewählte Studium und den angestrebten Beruf mündlich darzulegen und zu begründen. Von den BewerberInnen soll im Gespräch dargelegt werden: 1. die begründete Entscheidung für den MA IBEP, 2. seine Vorbereitung auf das Masterstudium durch inner- und außerhalb der Hochschule erworbener Fähigkeiten, 3. Vorstellungen von künftigen Berufsfeldern, 4. Kenntnisse aktueller fachlicher und gesellschaftlicher Diskussionen die für den Masterstudiengang relevant	Ranking entsprechend der eingereichten Bewerbungsunterlagen; neben akad. Qualifikation wird auf möglichst große Durchmischung der Gruppe hinsichtlich Herkunftsländer, Religion, Kultur, Sprache, akad. Vorbild., Alter etc. geachtet. endgültige Aufnahme in die jeweilige Präsenzphase nach erfolgreichem Abschluss des Online-Seminars.

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

			sind, 5. Eignung und Motivation für das gewählte Studium	
<b>Anfangssem.</b>	WS	WS	WS	Jedes WS und SS

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Universität Augsburg	Philipps-Universität Marburg	Philipps-Universität Marburg (in Kooperation mit der University of Kent)
<p><b>Bewerbungs- voraussetzungen</b></p>	<p>Mindestens BA-Abschluss mit der Note "gut" (mind. 2,5); Sehr gute Englisch-Kenntnisse (mind. B 2); gute Deutschkenntnisse (mind. C1 bzw. DSH 2 bzw. TestDaF 4).</p>	<p>BA-Abschluss oder mindestens gleichwertiges abgeschlossenes Hochschulstudium, geforderte sozialwissenschaftliche Methodenkenntnisse können nachgeholt werden</p>	<p>You should have a good Honours degree normally in Politics, Government, International Relations, International Studies or European Studies or in a cognate discipline in social science (e.g., Geography) or humanities (e.g., History). However, students applying from other disciplines will also be considered.</p> <p>Applicants whose first degree is from a German university must achieve one the following qualifications: Diplom; Erstes Staatsexamen; Magister Artium; Fachhochschuldiplom; Bachelor; Bakkalaureus at levels gut or sehr gut. The new Bachelor can be regarded as equivalent to a UK Bachelors (Honours) and the Magister/Master to a UK taught Masters.</p> <p>Regarding English language requirements please check <a href="#">here</a></p>



## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg	Eberhard Karls Universität Tübingen	Universität Konstanz
<p style="text-align: center;"><b>Bewerbungs- voraussetzungen</b></p>	<p>Voraussetzung für die Zulassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abschluss eines Erststudiums im Umfang von mindestens 180 ECTS mit sehr gutem oder gutem Abschluss in sozial- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen. Min. 30 ECTS aus Sozialwissenschaften</li> <li>▪ In Einzelfällen: Öffnung des Studiengangs für Interessierte aus anderen Disziplinen, bei: sozialwissenschaftlichem Bezug des Studiums, guter bis sehr guter Abschluss, in den sozialwissenschaftlichen Bereichen des Studiums mit min. gut bewertet nach Entscheidung des Prüfungsausschusses.</li> <li>▪ Englischkenntnisse auf C 1-Niveau durch Zertifikat oder Äquivalent (z.B. Abschluss eines überwiegend englischsprachigen Studiengangs; studien- oder berufsbezogene Aufenthalte im englischsprachigen Ausland von mindestens einem halben Jahr). Bei nicht-deutschsprachigen BewerberInnen: Deutschkenntnisse auf dem Niveau der DSH 2-Prüfung</li> <li>▪ Einschlägige studien-/ berufsbezogene Auslandserfahrung von min. 3 Monaten.</li> <li>▪ Aussagekräftiges Motivationsschreiben in deutscher oder englischer Sprache von 3 Seiten. Dieses soll mindestens die folgenden Ausführungen beinhalten: Begründung der Wahl des Studienfaches und des Studienortes; Darlegung der fachlich relevanten Studienschwerpunkte; angestrebte Berufswahl.</li> </ul>	<p>BA Politikwissenschaft oder Sozialwissenschaft (mind. 60 LP); Gutes Englisch</p>	<p>BA-Abschluss in einem für den Masterstudiengang einschlägigen Fach an einer Universität oder ein anerkanntes (ausländisches) Äquivalent mit mindestens der Note „gut“; fortgeschrittene Englischkenntnisse in Wort und Schrift auf dem Niveau B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Für Bewerber, deren Muttersprache nicht Deutsch ist: ausreichende Deutschkenntnisse (DSH-Niveau Stufe zwei oder mindestens 4 Punkte in allen vier Bereichen des TestDaF oder ein anerkanntes Äquivalent); Zwei Empfehlungen von Hochschullehrern; Voraussetzung ist der Nachweis eines mindestens 2-monatigen einschlägigen Praktikums</p>

## Masterstudiengänge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum

Universität	Goethe-Universität Frankfurt und TU Darmstadt in Kooperation mit der HSFK	Universität Hamburg	Universität Duisburg-Essen	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
<p><b>Bewerbungs-voraussetzungen</b></p>	<p>Mindestens mit 2,5 abgeschlossenes Bachelorstudium der Politikwissenschaft oder eines verwandten bzw. vergleichbaren Studiengangs (mind. 60 LP); Gutes Englisch; Motivationsschreiben (max. 700 Wörter) Lebenslauf (ausführlich &amp; tabellarisch)</p>	<p>4-jähriger Hochschulabschluss (240 ECTS), interdisziplinär; Gute Deutsch- und Englischkenntnisse; Berufserfahrung wünschenswert</p>	<p>ein Bachelor-Abschluss (mind. 180 CP) der zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führt, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Kenntnisse und Kompetenzen im Umfang von 60CP im Bereich der Politikwissenschaft sowie 45CP dieser 60CP in den Bereichen Internationale Beziehungen, Friedens- und Konfliktforschung, Entwicklungspolitik, Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik und Vergleichende Politikwissenschaft/Regionalforschung vorausgesetzt. Eine Abdeckung aller Gebiete ist nicht nötig. Der Studiengang muss mind. mit der Note 2,59 abgeschlossen worden sein. Englischkenntnisse auf Niveau B2.</p>	<p>Es können Personen aufgenommen werden, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Bakkalaureatsstudium an einer österreichischen Universität, bzw. ein fachspezifisches Diplomstudium oder einen fachspezifischen Fachhochschullehrgang absolviert haben;</li> <li>- die Absolvierung eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung nachweisen können;</li> <li>- aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit in NGOs, nationalen oder internationalen staatlichen Organisationen im Bereich der Hilfsdienste, der Konflikttransformation und Friedenssicherung eine dem Bachelorstudium vergleichbare Qualifikation nachweisen.</li> </ul>